

Liedertexte fürs Frühlingsingen 2015

1. 1. **Winter ade!** Scheiden tut weh. Aber dein Scheiden macht, dass mir das Herz lacht. Winter, ade! Scheiden tut weh.

2. Winter ade! Scheiden tut weh. Gerne vergess ich dein, kannst immer ferne sein. Winter ade! Scheiden tut weh.

3. Winter ade! Scheiden tut weh. Gehst du nicht bald nach Haus, lacht dich der Kuckuck aus. Winter ade! Scheiden tut weh. (361 H T H)

2. 1. **Im Märzen der Bauer** die Rösslein einspannt, er setzt seine Felder und Wiesen instand, er pflüget den Boden, er egget und sät und rührt seine Hände frühmorgens und spät.

2. Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn; sie haben im Hause und im Garten zu tun; sie graben und rechen und singen ein Lied, sie freun sich, wenn alles schön grünet und blüht.

3. So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei; da erntet der Bauer das duftende Heu; er mäht das Getreide, dann drischt er es aus: im Winter da gibt es manch fröhlichen Schmaus. (362 H T H)

3. 1. **Der Winter ist vorüber**, vorbei ist der April, im Maien heimgekommen, der Kuckuck bleibt nicht still. Kuckuck, Kuckuck, vorbei ist der April, im Maien heimgekommen, der Kuckuck bleibt nicht still.

2. Da droben im Gebirge ist aller Schnee zertaut; der alte Schelm, der Kuckuck, schaut, wo ein Nest gebaut. Kuckuck, Kuckuck, der alte Schelm, der Kuckuck, schaut, wo ein Nest gebaut.

3. Die Schöne hinterm Fenster schaut sich die Augen aus und hofft, dass ihr der Kuckuck, den Liebsten bringt nach Haus. Kuckuck, Kuckuck, und hofft, dass ihr der Kuckuck, den Liebsten bringt nach Haus.

4. Der Mai, der liebe Maien, das ist die beste Zeit, er lässt die Liebe blühen, sobald der Kuckuck schreit. Kuckuck, Kuckuck, er lässt die Liebe blühen, sobald der Kuckuck schreit. (364 H H T H)

4. 1. **Der Winter ist vergangen**, ich seh des Maien Schein, ich seh die Blümlein prangen, des ist mein Herz erfreut. Sofern in jenem Tale, da ist gar lustig sein, da singt Frau Nachtigalle und manch Waldvögelein.

2. Ich geh den Maien hauen wohl durch das grüne Gras und schenk ihn meinem Buhlen, die mir die Liebste gab. Und ruf ich, wird sie kommen, an ihrem Fenster stahn, empfangen Baum und Blumen, die sind gar wohlgetan.

3. Er nahm sie sonder Trauern in seine Arme blank. Der Wächter auf den Mauern hub an ein Lied und sang: "Ist jemand noch darinnen, der mag bald heimwärts gahn! Ich seh den Tag herdringen schon durch die Wolken klar."

4. Ade, mein Allerliebste, ade, schöns Blümlein fein. Ade, schön Rosenblume, es muss geschieden sein! Bis dass ich wiederkomme, bleibst du die Liebste mein: das Herz in meinem Leibe gehört ja allzeit dein! (365 H H T H)

5. 1. **Es geht eine helle Flöte**, der Frühling ist über dem Land. **:/ Birken horchen auf die Weise**, Birken und die tanzen leise, Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

2. **:/ Es geht eine helle Flöte**, der Frühling ist über dem Land. **:/ Warten da drei rote Buchen**, wollen auch den Tanz

versuchen. Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

3. **:/ Es geht eine helle Flöte**, der Frühling ist über dem Land. **:/ Und der Bach**, der hört das Singen, wild und polternd muss er springen. Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

4. **:/ Es geht eine helle Flöte**, der Sommer ist über dem Land. **:/ Tausend Halme zitternd stehen**, hören wie die Flöten gehen. Es geht eine helle Flöte, der Sommer ist über dem Land. (367 H H T H)

6. **Kanon zu 3 Stimmen: Es tönen die Lieder**, der Frühling kehrt wieder, / es spielet der Hirte auf seiner Schalmei: / La la la la la la la, la la la la la la la la. (368)

7. 1. **Nun will der Lenz uns grüßen**, von Mittag weht es lau; aus allen Ecken sprießen die Blumen rot und blau. Draus wob die braune Heide sich ein Gewand gar fein und lädt im Festtagskleide zum Maientanze ein.

2. Waldvögelein Lieder singen, wie ihr sie nur begehrt, drum auf zum frohen Springen, die Reis' ist Goldes wert! Hei, unter grünen Linden, da leuchten weiße Kleid! Heija, nun hat uns Kindern ein End all Wintersleid.

3. Es sprießen allerorten die Blümelein hervor, die Blätter wollen knospen, es schimmert grünlich schon. Darum lasst uns fröhlich springen soweit es möglich ist, laßt uns den Lenz begrüßen, der uns willkommen ist. (369 H T H)

8. 1. **Kuckuck, Kuckuck**, ruft aus dem Wald: Lasset uns singen, tanzen und springen! Frühling, Frühling wird es nun bald.

2. Kuckuck, Kuckuck lässt nicht sein Schrein: Kommt in die Felder, Wiesen und Wälder! Frühling, Frühling, stelle dich ein!

3. Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held! Was du gesungen ist dir gelungen: Winter, Winter räumt das Feld. (370 H T H)

9. 1. **Der Frühling hat sich eingestellt**; wohlan, wer will ihn sehn? Der muß mit mir ins freie Feld, ins grüne Feld nun gehn, ins grüne Feld nun gehn.

2. Er hielt im Walde sich versteckt, daß niemand ihn mehr sah. Ein Vögelein hat ihn aufgeweckt, jetzt ist er wieder da, jetzt ist er wieder da.

3. Jetzt ist der Frühling wieder da! Ihm, folgt, wohin er geht, nur lauter Freude, fern und nah, und lauter Spiel und Lied, und lauter Spiel und Lied.

4. Und allen hat er, groß und klein, Was Schönes mitgebracht, Und sollt's auch nur ein Sträußchen sein, er hat an uns gedacht, er hat an uns gedacht.

5. Drum frisch hinaus ins freie Feld, ins grüne Feld hinaus! Der Frühling hat sich eingestellt, wer bliebe da zu Haus? Wer bliebe da zu Haus?

(372 H T- H T+ H)

10. 1. **Alle Vögel sind schon da**, alle Vögel alle! Welch ein Singen, Musizieren, Pfeifen, Zwitschern, Tiriliern! Frühling will nun einmarschieren, kommt mit Sang und Schalle.

2. Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen! Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar wünschen dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun, nehmen wir zu Herzen: Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelein, hier und dort, feldaus, feldein, singen, springen, scherzen.

(371 H T H)

11. 1. /: An hellen Tagen, Herz, welch ein Schlagen! fa la la la la la la la la ://: Himmel dann blauet, Auge dann schauet, Herz wohl den beiden manches vertrauet. fa la la la la la la la :/

2. /: Beim Dämmerungsschimmer, Herz, du schlägst immer fa la la la la la la la ://: Ob auch zerronnen Strahlen und Wonne, Herz will an beiden still sich noch sonnen. fa la la la la la la la :/

3. /: Wenn Nacht sich neiget, Herz nimmer schweiget; fa la la la la la la la ://: Schlummer mag walten, Traum sich entfalten, Herz hat mit beiden Zwiesprach zu halten. fa la la la la la la la :/

(43 H T H In dir ist Freude)

12. 1. Der Maien, der Maien, bringt uns der Blümlein viel ://: Ich trag' ein frei's Gemüte, Gott weiß wohl, wen ich will :/

2. Ich will ein freien Gesellen, der selber wirbt um mich, ://: Er trägt ein seiden Hemden, darin so preist er sich. :/

3. Er meint, es säng ein Nachtigall, da war's ein Jungfrau fein, ://: Und kann sie ihm nicht werden, traurig das Herze sein. :/ (375 H T H)

13. 1. Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt, des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht. Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein. Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß; drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß' (Hagel).

3. Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein, damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein. Die größte Lust zu haben allein an deinem Wort, das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein. Die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei, damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei. (377 H H T H)

14. 1. Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün, und lass uns an dem Bache die kleinen Veilchen blüh'n! Wie möchten wir so gerne ein Veilchen wieder sehn, ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazieren geh'n!

2. Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel; man kann im Schnee frisch traben und treibt manch Abendspiel, baut Häuserchen von Karten, spielt Blindkuh und Pfand; auch gibt's wohl Schlittenfahrten auf liebe freie Land.

3. Ach, wenn's doch erst gelinder und grüner draußen wär! Komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten dich gar sehr! O komm und bring vor allem uns viele Veilchen mit, bring auch viel Nachtigallen und schöne Kuckucks mit. (379 H T H)

15. 1. Der Mai, der Mai, der lustige Mai, der kommt herangerauschet. Ich ging wohl in den Busch und brach mir einen Mai, der Mai und der war grüne. //: Tralala, tralalalalala, der Mai und der war grüne. ://

2. Der Mai, der Mai, der lustige Mai erfreuet jedes Herze. Ich spring in dem Reih'n und freue mich dabei und sing

und spring und scherze. //: Tralala, tralalalalala, und sing und spring und scherze. ://

3. Der Mai, der Mai, der lustige Mai, der kann mir sehr gefallen. Ich laufe durch die Stadt und singe froh dabei und grüße fröhlich alle Leute. //: Tralala, tralalalalala, und grüße fröhlich alle Leute. :// (374 H T H)

16. 1. Grüß Gott du schöner Maien, da bist du wiedrum hier, tust jung und alt erfreuen mit deiner Blumenzier. Die lieben Vöglein alle, sie singen all so hell, Frau Nachtigall mit Schalle hat die fürnehmste Stell.

2. Die kalten Wind verstummen der Himmel ist gar blau, die lieben Bienlein summen daher von grüner Au. O holde Lust im Maien da alles neu erblüht, du kannst mich sehr erfreuen mein Herz und mein Gemüt

3. Weiß doch ein schönern Maien, so Sommer und Winter blüht, der kann noch mehr erfreuen mein Herz und mein Gemüt das ist mit ihrer Augen Schein mit ihren Rosenwangen ein artig Mägdelein.

4. Du edle Maienrose, willst du mein eigen sein? Ich tausch nicht Königsschlosse mit meinem Häuselein. Woll Gott, sie sagt ein fröhlich Ja. Wenn ich sie frag an heute, hätt schon den Himmel da. (376 H H T H)

17. 1. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus. Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt! Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht! Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert, es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.

3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all; mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

4. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust. Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt: Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt! (380 H H T H)

18. 1. Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei. / Laßt das Haus, kommt hinaus, windet einen Strauß! / Ring erglänzt Sonnenschein, duftend prangen Flur und Hain / Vogelsang, Hörnerklang tönt den Wald entlang.

2. Wir durchziehn Saaten grün, Haine, die ergötzend blüh'n, / Waldespracht, neu gemacht nach des Winters Nacht. / Dort im Schatten an dem Quell rieselnd munter silberhell / Klein und Groß ruht im Moos, wie im weichen Schoß.

3. Hier und dort, fort und fort, / wo wir ziehen, Ort für Ort, / alles freut sich der Zeit die verschönt erneut. / Widerschein der Schöpfung blüht / uns erneuernd im Gemüt. Alles neu, frisch und frei macht der holde Mai. (508 H T H) Nach der Melodie von Hänschen klein

Zugabe

19. Lindes Wehen, Seide gleich, haucht es zart auf meiner Haut. Sonne wärmt mein Herz mit Macht, bald ist Mai, die Seele lacht. (373 H T H)